

Meine Kampagnen „Kippenfreie-Natur“ und „Orange denken und handeln ®“ sowie der neue EWK- Fonds-G der EU, helfen die Natur kippenfrei zu bekommen!

Kommunen und Verbände der Kommunen stehen ab 1.1.2024 vor weiteren neuen Herausforderungen. DER EWK-G Fond kommt und damit neue Finanzspritzen (auch für das Zigarettenkippen sammeln), sowie die Chance, endlich das Vergiften der Natur mit Zigarettenkippen zumindest schonmal zu vermindern. Vielleicht gelingt auch mehr: nämlich eine Kippenfreie Natur.

Als Anlage möchte ich Ihnen meine Vision (Kampagne) zur Erreichung einer Kippenfreie Natur vorstellen und glaube daran, dass die Menschen, die es gelernt haben, Papier kostenlos in die blauen Tonnen, Plastikverpackungen in die gelben u. alte Batterien in die Batteriesammler usw. abzulagern, auch Kippen in orangefarbenen Sammelbehältern einwerfen werden.



Meine Sensibilisierungskampagne basiert auf den Marken „Orange denken und handeln®“, „Kippenfreie Natur®“, 1.4. Welttag der Kippe und der dazu gehören Strategie mit kostenlosen o. preisgünstigen Taschenaschern (könnten BRD-weit eingesetzt werden), das Vergiftungs-Dilemma kostengünstig beenden.

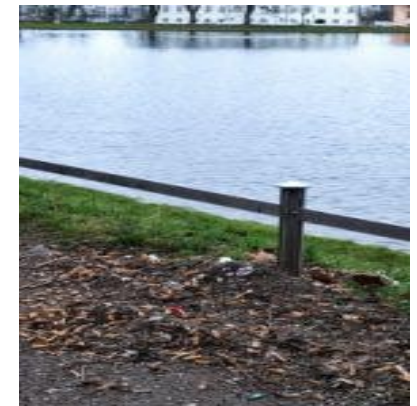
Kostensenkend und fortschrittlich, wirken sich dabei meine Erfindungen aus.

1. der Akkusauger mit autom. Trennung von Kippen u. Erde (Patent angemeldet) (ca. 7.000 Kippen pro Std.) gegenüber der Handgreifzange (ca. 240 Kippen pro Std.).
2. die, selbstlöschenden Kippensammelgefäße für Innen und Outdoor (Patent angemeldet).
3. die Orange-Mülltonnen mit Einwurfschutz gegen Fremdmüll (Patent angemeldet) die Kippen recyclingfähig einsammeln, damit können die Kunststofffilter in einer Kreislaufwirtschaft weiterverarbeitet werden können.

4. Recyclingverfahren zur Produktion von ISO-CELLU® Isolierstoffen (Patent angemeldet).

**Vielleicht haben Sie Interesse als Erster die Kampagne einzusetzen? Zur Unterstützung stellen wir einer Stadt als Pilotprojekt kostenfrei zur Nutzung zur Verfügung:
Alle Marken- und Patentrechte bis 2030, kostenfrei.**

Diese Bilder sieht kein Bürgermeister, kein Leiter der Städtereinigung, kein Besucher, kein Anwohner, in seiner Gemeinde gerne:



74 Milliarden Zigaretten-Kippen hätten in der BRD 2022 (EU-weit ca.430 Mrd.) gesammelt werden müssen, tatsächlich sind aber nur ca. 25 Mrd. im Restmüll gesammelt (in AVA verbrannt).34 Mrd. wurden direkt in

die Natur entsorgt u. 15 Mrd. über den Weg über das WC (Kläranlage) eben-falls in die Natur. Damit sind ca. 5500 kg. Plastikfilter u. Gifte auf dem Weg in unsere Nahrungskette.

Unsere Kampagne möchte möglichst viele, der 74 Mrd. Zigarettkippen aus der Natur heraus halten und rationell, preisgünstig sammeln u. Kunststoffgranulat oder im neuen Recyclingverfahren* zu ca. 760.000 m² Isolier- u. Dämmstoff Iso-Cellu® produzieren (lassen). *Vorrichtungen DBGm erteilt u. Patent angemeldet.

Die Lösung: Z.B. die kommunalen Städtereinigungen (der Verbund VKU/VKS) gründen gemeinsam eine Institution z. B. den (gemeinnützigen ?) Verein/GmbH: Orange denken u. handeln e.V.
Tätigkeitszweck: Sensibilisierung der BRD auf eine sinnvolle, umweltschonende, und nachhaltige Entsorgung der Zigarettkippen zur Weiterverwendung. Sie führt entsprechende Werbe-Aktionen durch, z.B. Plakatierung, PVC-Aufkleber „Kippenfreie Natur.“, Gratis (?) -Taschenaschenausgabe (mit o. ohne Werbung) usw., sowie die Unterstützung Ihrer Mitglieder für die gleiche Aufgabe. Die Kosten für die Mitgliedschaft dürfte nach den EWK-Fondrichtlinien ersetzt werden müssen. Für die Beantragung und Nachweise an den EWK-FondG dürfte ein 15 min. Mini-Aufwand auf einem Formblatt ausreichend sein. Also, bietet sich eine komplette Auslagerung der Kippbereinigung an, weil ansonsten die Nachweise für die Antragstellung ganze (teurere) Abteilungen beschäftigen würde und eine Personalaufstockung nur beschränkt möglich ist.

Z.B. In den Gemeinden gründen

a) (gemeinnützige?) Ortsvereine (GmbH?) z.B. „ Kippenfreie-Natur-Schwerin e. V.,
Tätigkeitszweck: Durchführung Gemeinnützig o. Gewerblich: Sensibilisierungsaktionen, Aufstellung/ Entleerung von Outdoor-Sammlern, Einsammelaktionen, Sponsoring, Einsatz von Kippensaugern, Spendensammlung, Einsatz ehrenamtl. Mitarbeiter, FAN-Artikel, Internationalen Tag der Kippenfreien Natur“ organisieren. Der Verein erhält von der Komune pro Kg eingesammelter Kippen einen Festbetrag (aus dem EWK-FondG) für den Erhalt seiner Strukturen.

b) wenn die Gemeinde eine Nachhaltigkeit mit Kreislaufwirtschaft anstrebt, ist es erforderlich, dass die Kippen nicht angebrannt oder zusammengepresst dem Recyclingverfahren* zugeführt werden. Deshalb Spezialkippensammler*, die selbstlöschend arbeiten und ein Zusammenpressen der Glutstelle nicht mehr nötig machen. Wie der selbstlöschende Taschensammler* für Auto, Strand, Spaziergang, Stadtfest usw., Tischsammler, Orange Mülltonne* (mit Fremdadfalleinwurfschutz, für Gewerbe und Hauskippenanfall), ausreichend Outdoor-Sammler*, Zentrale Sammelstellen z.B. Orange Stehtischsammler* mit digitaler Einwurfart- u. Mengenkontrolle zur Abrechnung, gehören mit zur Grundausstattung zum Erreichen des Zieles.

Auch Nahverkehrsbetriebe, DB, Flugplätze, Unternehmen, Behörden, Veranstalter sollten „Orange handeln u. denken“ mittragen.

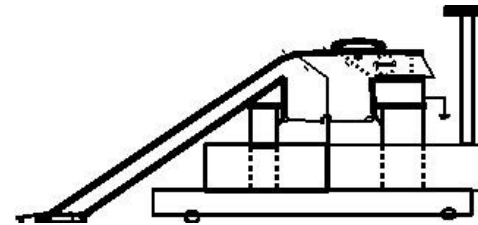
▪



c. Der Arbeiter mit der Aufgreifgabel u. einer Tagesleistung von ca. 2000 Kippen, muss eine moderne Aufrüstung erhalten.

MY Yipii Aufsaug- /Trenngeräte mit einer Tagesleistung von ca. 24.000 Kippen, kosten ca. 100.- - 200.-€.

24 Volt-Sauger/Trenner von My Yippi mit einer Tagesleistung von ca. 65.000 Kippen kostet ca. 350.-€.



d) Entsorgung

a) über die AVA zur Strom- u. Wärmerzeugung

b) Weiterverarbeitung zu Kunststoffgranulaten, Iso-

Cellu Dämm- u. Isolierstoffen u. Feuerbriketts* in Recyclinghöfen. Die Zuführung der eingesammelten Kippen erfolgt an die

1. Stufe des Recyclingverfahrens zur Reinigung und Trennung der Kippen von Tabakresten/Papier/Filter durch z. B. Franchiseunternehmen in der Kommune.

2. Stufe, Zuführung der heraus getrennten Kunststofffilter in die isolier-u. Dämmstofffertigung (ein Lizenz-o./u. Franchiseunternehmen für je ca. 250.000 EW) oder

3. Alles in einer Stufe.

Gründung Kippenfreie Natur AG mit Investoren, Aktionären ?

Tätigkeit: Auftragsproduktion/Betrieb von Recycling-Vorrichtungen zur IsoCellu-Produktion*. Auftrags/ Eigenproduktion der MY YIPII Kippensauger/Kippentrenner *
Auftrags/ Eigenproduktion von orangefarbenen, selbstlöschenden Aschern, Standtisch-Sammelbehältern mit digitaler Kontrolle und Abrechnung.

Willkommen an Bord!

Als Eigner u. Kapitän für das gesamte Projekt, oder als leitender Investor, Aktionär, Partner, Sponsor u./o. Spender

DISKUSSION Zur Position der Europäischen Union zum Thema

- Pfandsystem wird von EU abgelehnt und stattdessen gefordert:
- Hinweis ***FILTER ENTHÄLT PLASTIK*** auf der Packung
- Erweiterte Herstellerverantwortung: Zigarettenproduzenten sollen zahlen
- ***Innovation und Produktentwicklung***: Biologisch abbaubare Filter, etc.

EU: Zigarettenfilter sind als Einwegplastik zu behandeln ??????

Die Kommission der Europäischen Union und das Europäische Parlament erkennen die Schädlichkeit von Zigarettenfiltern und Tabakprodukten in der Umwelt als ernstes Problem an und teilen die Ansicht, dass ihre Menge verringert werden muss. Im Jahr 2012 hat das Europäische Parlament sogar die Kommission aufgefordert, Initiativen in allen Mitgliedstaaten zu unterstützen, die einen Pfand auf Zigaretten einführen wollen – ein **Appell**, der leider ungehört blieb und von dem danach keine Rede mehr war. Die Kommission bestätigt 2020:

„Die Einführung eines Pfandsystems für Tabakprodukte wird als nicht notwendig oder geeignet erachtet, ... um die Umweltauswirkungen von Abfällen von Tabakprodukten mit Filtern, die nach dem Konsum anfallen, deutlich zu verringern.“ [1]

Für die Haltung der Europäischen Kommission und des Europaparlaments zum Umgang mit Zigarettenkippen in der Umwelt ist die **Einweg-Kunststoff-Richtlinie** [Richtlinie (EU) 2019/904] vom 5. Juni 2019 das entscheidende Dokument. Auf dieses wird bei Anfragen immer wieder verwiesen. In Erwägung 16 deren Einleitung heißt es dazu:

„Kunststoffhaltige Filter für Tabakprodukte sind die am zweithäufigsten an den Stränden der Union vorgefundenen Einwegkunststoffartikel. Die enormen Umweltauswirkungen von Abfällen von Tabakprodukten mit kunststoffhaltigen Filtern, die nach dem Konsum der Produkte entstehen und unmittelbar in die Umwelt entsorgt werden, müssen verringert werden. ... Die Mitgliedstaaten sollten breitgefächerte Maßnahmen zur Verringerung der Vermüllung durch Abfälle der Tabakprodukte mit kunststoffhaltigen Filtern fördern, die nach dem Konsum der Produkte entstehen.“ [2]

Ein Pfand zählt jedoch ebenso wenig zu diesen *breitgefächerten Maßnahmen* wie Verbote jeglicher Art. Stattdessen werden drei Arten von Maßnahmen gefordert:

1. Hinweis **FILTER ENTHÄLT PLASTIK** auf der Packung

Artikel 7 Absatz 1 der Einweg-Kunststoff-Richtlinie führt aus, dass die Mitgliedstaaten dafür Sorge tragen, dass die Verpackung von Tabakprodukten mit Filtern sowie einzeln verkauften Filtern „eine deutlich sichtbare, gut lesbare und unauslöschliche Kennzeichnung mit folgenden Verbraucherinformationen trägt: a) angemessene Entsorgungsmöglichkeiten für den betreffenden Artikel bzw. Hinweise über zu vermeidende Entsorgungsmethoden für diesen Artikel entsprechend der Abfallhierarchie, b) einen Hinweis darauf, dass der Artikel Kunststoff enthält und auf die daraus resultierenden negativen Auswirkungen der Vermüllung oder einer anderen Entsorgung des betreffenden Artikels auf unsachgemäße Art auf die Umwelt.“

Konkretisiert wird dies durch eine **Durchführungsverordnung vom 17. Dezember 2020**. Demnach ist ein Piktogramm und die Wortfolge „FILTER ENTHÄLT KUNSTSTOFF“ verpflichtend auf Zigarettenpackungen anzubringen. Die Regelung gilt ab dem 3. Juli 2021 und schreibt diese Kennzeichnung vor (wobei das Piktogramm auch ein anderes aussehen kann):

Wir begrüßen diese Kennzeichnung, bezweifeln aber, dass sie zu einer signifikanten Reduktion von Kippen in der Umwelt führt. **2. Erweiterte**

Herstellerverantwortung: Zigarettenproduzenten sollen zahlen In Artikel 8 Absatz 3 heißt es, die Mitgliedstaaten haben sicher zu stellen, dass die Hersteller von Tabakprodukten mit kunststoffhaltigen Filtern sowie von Zigarettenfiltern, die zur Verwendung in Kombination mit Tabakprodukten bestimmt sind, „mindestens die folgenden Kosten tragen:

a) die Kosten der in Artikel 10 genannten Sensibilisierungsmaßnahmen.“ [3] für diese Artikel;

b) die Kosten von Reinigungsaktionen im Zusammenhang mit Abfällen dieser Artikel und der anschließenden Beförderung und Behandlung dieser Abfälle;

Die Kosten können die Errichtung spezifischer Infrastrukturen für die Sammlung von Abfällen dieser Artikel umfassen, wie z. B. geeigneter Abfallbehälter an allgemein zugänglichen Orten mit starker Vermüllung.“

Primär vertritt die Europäische Kommission also die Ansicht, dass sich Kippenmüll am besten dadurch reduzieren lässt, wenn RaucherInnen über dessen Umweltschädlichkeit aufgeklärt und ihnen mehr Mülleimer angeboten werden. Neu ist dabei die Forderung, dass die Tabakwarenhersteller sich an den Kosten hierfür beteiligen sollen.

Dass das Problem keinesfalls durch Sensibilisierungskampagnen und eine bessere Entsorgungsinfrastruktur gelöst werden kann ist bei näherem Hinsehen evident (siehe die Punkte 2 und 3 unter **DISKUSSION – (Keine) Alternativen zum Pfand**). Sensibilisierungskampagnen – wie jene des **Bundesverbands der Tabakwirtschaft und neuartiger Erzeugnisse (BVTE)** – und mehr Mülleimer sind prinzipiell natürlich begrüßenswert, tragen aber nur wenig zur Beendigung des Zigaretten-Litterings bei. Ebenfalls ist der Vorschlag sinnvoll, mehr Geld in die Reinigung des öffentlichen Raumes zu investieren. Als Maßnahme gegen das Kippenproblem ist dieser aber ebenso ungeeignet. **Würde „Hinterherputzen“ eine Lösung bedeuten, müsste der allergrößte Teil der Zigaretten überhaupt eingesammelt werden können – und dies bevor diese Schaden anrichten.** Dies ist offenkundig unmöglich. Zudem könnten sich RaucherInnen zukünftig sogar legitimiert fühlen, ihre Kippen wegzuwerfen – schließlich haben sie die Beseitigung ja quasi beim Kauf ihrer Zigaretten bezahlt.

Die mangelnde Nachhaltigkeit der Maßnahmen führt die Argumentation der EU-Kommission ad absurdum. Niemand – auch nicht die Tabakindustrie – sollte für etwas bezahlen, das nicht zielführend ist. Die erweiterte Herstellerverantwortung so zu interpretieren ist sicher ein werbewirksames Argument aber letztlich ein unbedeutendes Detail. Wirklich verantwortlich gemacht würden die Hersteller wenn Sie verpflichtet wären, ein Pfand- und Recyclingsystem für Kippen aufzubauen.

3. Innovation und Produktentwicklung: Biologisch abbaubare Filter, etc.

Schließlich ist noch jener Teil der eingangs zitierten Erwägung 16 der Einweg-Kunststoff-Richtlinie nachzutragen, der dort durch „...“ ausgespart blieb:

„Es wird erwartet, dass Innovation und Produktentwicklung sinnvolle Alternativen für kunststoffhaltige Filter hervorbringen werden, und diese Prozesse müssen beschleunigt werden. Daneben sollten Regelungen der erweiterten Herstellerverantwortung für Tabakprodukte mit kunststoffhaltigen Filtern Innovationen anregen, die zur Entwicklung nachhaltiger Alternativen für kunststoffhaltige Filter für Tabakprodukte führen.“

Dass biologisch abbaubare Filter keine Lösung für das Problem sind, da sie den Austritt von Giftstoffen in die Umwelt nicht verhindern, legen wir in Punkt 4 unter **DISKUSSION – (Keine) Alternativen zum Pfand** dar. Zusätzlich sei noch darauf hingewiesen, dass „Innovation und Produktentwicklung“ unter anderem dazu geführt haben, dass Filter auf den Markt kamen, denen Pflanzensamen beigemischt sind: Eine Aufforderung die (außerdem mit Nikotin, Teer, Blausäure, Dioxinen, etc. verunreinigten) Kippen mit gutem Gewissen in die Landschaft zu entsorgen...

Fazit

Diese Maßnahmen werden von der Kommission „als ausreichend und verhältnismäßig erachtet, um eine Vermüllung durch diese Produkte und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die Umwelt erheblich zu verringern. Anstatt neue Gesetzgebung zur Einführung eines Pfandsystems vorzuschlagen, möchte die Kommission den Schwerpunkt darauf legen, die mit der Einweg-Kunststoff-Richtlinie eingeführten Maßnahmen für Tabakprodukte mit Filtern korrekt umzusetzen.“ [4]

Bei aller gebotenen Achtung vor der grundsätzlich ambitionierten Einweg-Kunststoff-Richtlinie: In Hinblick auf den Umgang mit Zigarettenkippen ist diese vollkommen unzureichend. Es werden Maßnahmen als *ausreichend und verhältnismäßig erachtet*, die offenkundig weit davon entfernt sind dies zu sein. Um dies darzulegen, sind nur einige wenige Überlegungen notwendig (siehe **DISKUSSION – (Keine) Alternativen zum Pfand**). Leider ist somit die Beteuerung, die *enormen Umweltauswirkungen von Abfällen von Tabakprodukten mit kunststoffhaltigen Filtern verringern* zu wollen unglaublich. Da die weitgehende Wirkungslosigkeit der Maßnahmen absehbar ist, bleibt nur der Schluss, dass auch auf EU-Ebene letztlich bevorzugt wird, Zigarettenkippen in der Umwelt zu tolerieren wenn die Alternative mit einem etwas größeren Aufwand verbunden ist.

1] Antwort der Europäischen Kommission vom 16.9.2019 auf ein Auskunftsgesuch des Petitionsausschuss Europäischen Parlaments, zitiert in: *Mitteilung an die Mitglieder, betr. Petition Nr. 0215/2019*, eingereicht von Eugen Hoppe-Schultze, S. 2. Anmerkung: Hierbei handelt es sich um keine Petition, die von den *Aufhebern* eingereicht wurde.[2] *Richtlinie (EU) 2019/904 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Juni 2019 über die Verringerung der Auswirkungen bestimmter Kunststoffprodukte auf die Umwelt (Text von Bedeutung für den EWR)*, ABl.L 155 vom 12.6.2019, S. 6[3] Hier heißt es dazu: „Die Mitgliedstaaten treffen Maßnahmen, um Verbraucher zu informieren und Anreize zu verantwortungsvollem Verbraucherverhalten zu schaffen, damit weniger der von der vorliegenden Richtlinie erfassten Artikel achtlos weggeworfen werden und ... über Folgendes zu informieren: ... die Auswirkungen des achtlosen Wegwerfens und einer anderen unsachgemäßen Entsorgung dieser Einwegkunststoffartikel ... auf die Umwelt ... und ... die Auswirkungen einer unsachgemäßen Art der Abfallentsorgung dieser Einwegkunststoffartikel auf die Kanalisation.“ (RL [EU] 2019/904, Artikel 10)

➔ **Kippen entsorgen** mit Strom-
u. Wärmeerzeugung (AVA)

➔ **Kippen
sammeln,
sammeln,
Sammeln,
Sauber !**

Danke
merci, thank you, grazie, tack,
謝謝你, gracias, dank u, спасибо,
дякую, Teşekkürler, dziękuję



Kippenfreie-Natur.org



®

Kippen recyceln:

- ➔ **IsoCellu ®
Isolierung
produzieren**
- ➔ **Kunststoffgra-
nulat produzieren**
- ➔ **Briketts
produzieren**

1.4. Welttag der Kippe ®



orange denken u. handeln®

Copyright 2023 FUTURE-
PLACE.AG Pitt Fischer